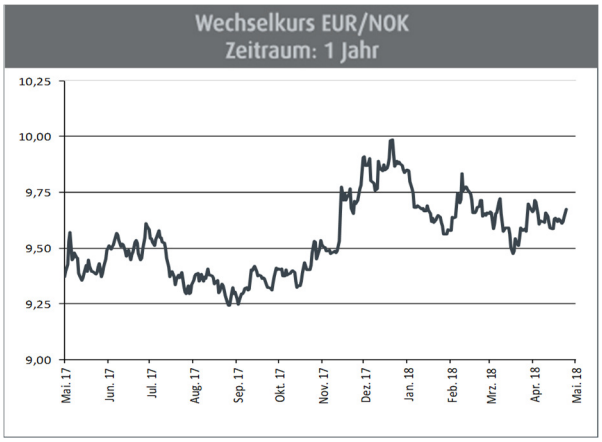
Norwegische Krone (Stand: 04.05.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

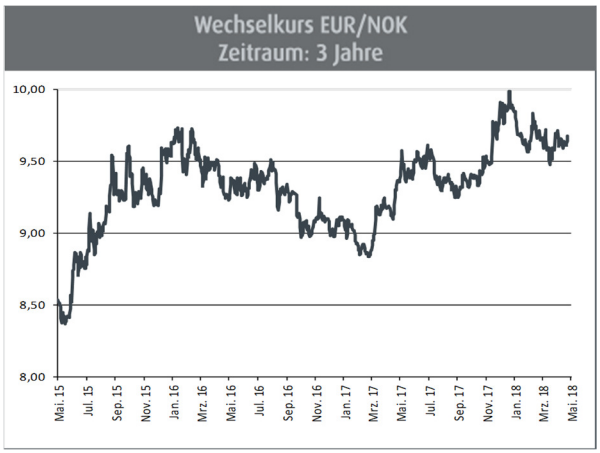
Die Norwegische Zentralbank (Norges Bank) hat ihren Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang Mai wie erwartet unverändert bei 0,50 % belassen. Zuletzt hatte die Inflationsrate im März mit 2,2 % die Analysten überrascht, lag damit aber immer noch über der neuen Marke von 2,0 % (zuvor 2,5 %), welche die Norges Bank jüngst als neuen Zielwert festgelegt hat. Da sich jedoch gleichzeitig die Kerninflationsrate mit 1,2 % wieder dem Fünfjahrestief vom August 2017 (0,9 %) angenähert hat, dürften sich die norwegischen Währungshüter weiterhin zurückhaltend hinsichtlich einer Straffung der geldpolitischen Zügel zeigen. Verstärkt wird dies durch die abnehmende Wachstumsdynamik: Im vierten Quartal 2017 hat das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit einem Zuwachs von 0,3 % deutlich an Tempo verloren. Im dritten Quartal 2017 fiel der Zuwachs mit 0,6 % noch deutlich höher aus. Marktbeobachter erwarten daher erst in der Juni-Sitzung einen ersten Zinsschritt um 0,25 Prozentpunkte nach oben und eine weitere Zinserhöhung auf 1,00 % nicht vor Anfang des kommenden Jahres. Norwegens Währung hat sich im Windschatten der steigenden Ölpreise und in Erwartung anstehender Zinserhöhungen durch die Norges Bank im bisherigen Jahresverlauf gut gegenüber dem Euro behaupten können. Die Konjunkturindikatoren haben zuletzt jedoch leicht enttäuscht. Und auch Unsicherheiten um die Regierung hatten die Krone zeitweise leicht belastet. Die Wirtschaftsprognosen für Norwegen können dabei weiterhin als stabil bezeichnet werden. Die Wachstumsaussichten für die nächsten Jahre liegen bei knapp 2 %. Die Arbeitslosigkeit wird von Analysten unter 4 % erwartet. In Summe ergibt sich ein durchwegs positiver Ausblick, der sich auch in den Kapital- und Devisenmärkten widerspiegelt. Norwegen ist – zumindest am Rande – auch ein Leidtragender im von US-



Präsidenten Donald Trump angestoßenen Handelsstreit: Denn Norwegen wird nicht von den US-Schutzzöllen auf Stahl und Aluminium ausgenommen. Das staatliche Unternehmen Norsk Hydro ASA gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Aluminium. Aber die meisten Exporte gehen in europäische Länder. Somit halten sich die tatsächlichen Auswirkungen der Strafzölle für Norwegen vorerst in Grenzen. Sollten sich die Notenbanker zu einer Zinserhöhung durchringen, dürfte dies der norwegischen Valuta indes nur einen kurzfristigen Aufwärtsschub verleihen. Als sicherer Hafen im größeren Stil ist die Währung allerdings nur eingeschränkt geeignet. Der Finanzmarkt des Landes ist zu klein und seine Liquidität zu gering, als dass die Krone hier eine ähnliche Bedeutung erlangen könnte wie US-Dollar, japanischer Yen oder Schweizer Franken.

Ausblick

Nach den Kursgewinnen seit Jahreswechsel hat die Norwegische Krone in den vergangenen Wochen eine kleine „Pause" eingelegt und gegenüber dem Euro in einer engen Seitwärtsbewegung konsolidiert. Mit dieser Konsolidierung bestätigt die Krone das aktuelle Chartbild: seit Ende Dezember bildet sich hier ein klarer Aufwertungstrend heraus, der auch in den kommenden Monaten kursbestimmend sein sollte. Aktuell notiert Norwegens Währung an der (oberen) Trendlinie dieser Chartformation. Dies lässt erwarten, dass der Kursverlauf an dieser Trendlinie abprallen und mit kurzfristigen Kursgewinnen reagieren wird. Ziel der ersten Bewegung sollte die Widerstandslinie bei 9,50 EUR/NOK sein. Mittelfristig ist gar mit einem Bruch dieser Marke und weiteren Kursgewinnen zu rechnen. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potential setzen wollen, können nun gezielt in die Norwegische Krone einsteigen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1]- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.